

Resilienz und Trauma



Kinder mit Fluchterfahrung haben möglicherweise vielfältige traumatisierende körperliche und seelische Erfahrungen gemacht: Strapazen auf der Flucht, Beziehungsabbrüche, belastete Eltern, wegfallende Rituale und Gewohnheiten, finanzielle Not der Eltern usw...

Diese Kinder finden sich in der Kita/Schule in einer weiteren für sie fremden Welt wieder, in der sie die Sprache nicht verstehen und andere Regeln und Gewohnheiten herrschen als sie es aus ihrer Familie kennen. Daher brauchen sie Menschen, die sie willkommen heißen, die ihnen eine stabile Beziehung anbieten und denen sie vertrauen können. Darüber hinaus brauchen sie Dinge, die sie kennen und an die sie anknüpfen können. Erfährt das Kind Wertschätzung für seine Vorerfahrungen, Stärken sowie Kompetenzen und die Familienkultur, kann es in seiner Resilienz gestärkt werden.

(auf der Basis von BEP, S. 44, S.45 ff., Handreichung „Kinder in den ersten drei Lebensjahren...“ S. 17 ff., QSV-Handreichung S. 142)

Text und Reflexionsfragen: Miriam Leitherer

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Wie kann ich für das Kind eine Brücke von seinem alten Leben in sein neues schlagen? Welche Rituale und Gewohnheiten des Kindes kann ich auch in meinem pädagogischen Alltag aufgreifen?

Woran kann ich Traumatisierung im Verhalten des Kindes erkennen? Wie kann ich das Kind in schwierigen Situationen auffangen?

Wie kann ich das Bedürfnis des Kindes in seinem/hinter seinem Verhalten erkennen?

Welche Rückzugsmöglichkeiten braucht das Kind? Woran erkenne ich, welche Situationen das Kind stressen und wie kann ich dem Kind helfen, sich zu beruhigen?

Wie unterstütze ich das Kind, Erfahrungen zu machen, dass es sich selbst helfen kann und wie kann ich ihm seine Stärken und Kompetenzen zeigen?

Über welche Angebote/Möglichkeiten verfügen wir, das Kind in einem positiven Körpergefühl zu stärken?

Wie kann ich von dem Kind mehr über seine Gefühle erfahren?

Wissen wir über die traumatischen Erlebnisse des Kindes? Gibt es bestimmte Schlüsselreize für einzelne Kinder?

Wie können wir die Familie einbeziehen?



Staatliches Institut für
Frühpädagogik und
Medienkompetenz



Resilienz und Trauma

Wollen Sie es genauer wissen – unterstützen Sie Kinder mit Fluchterfahrung im Sinne des BEP?

Ich greife Dinge aus dem Leben des Kindes auf, das es früher hatte und schlage eine Brücke zu seinem neuen Leben in Deutschland: was es gerne isst, wie es gerne gespielt hat, welche Spiele es aus seiner Heimat kennt, welche Lieder, Bilderbücher, Interesse für seine Sprache...

Wir suchen nach Ritualen und/oder Gewohnheiten des Kindes, die wir in unser Einrichtung/Schule aufgreifen können.

Ich erkenne an, dass ein Kind mit Fluchterfahrung große Leistungen vollbringt.

Wir bieten Rückzugsmöglichkeiten, die das Kind selbstständig in Anspruch nehmen kann.

Wir haben genau im Blick, welche Spiele, Schlüsselreize etc. das Kind an traumatische Erlebnisse erinnern können und begleiten das Kind dementsprechend.

Im Umgang mit traumatisierten Kindern ziehe ich Fachdienste/Schulpsychologen hinzu.